

Das Blatt wird 12 Ngr. wöchentlich  
an den Abonnenten geliefert.  
Die Expedition:  
Morgenstraße 12.

Manuskript nicht abgeben.  
Das Blatt wird 12 Ngr. wöchentlich  
an den Abonnenten geliefert.  
Die Expedition:  
Morgenstraße 12.

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

### für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drehsch.

No. 69. Dienstag, den 10. März 1863. Anzeigen i. d. d. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

**Dresden, den 10. März.**  
— 33. N. S. S. der Kronprinz, die Frau Kronprinzessin, Prinz und Frau Prinzessin Georg besuchten vorgestern Abend ein im Hause des hiesigen Ministerresidenten Freiherrn v. Gise stattgefundenen französische Theateraufführung mit ihrer Gegenwart.  
— + Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 9. März. Ein nicht von Haus aus verdorbener, sondern nur durch Vergnügungssucht, Leichtsinns und Buzsucht zu einem großen Diebstahl verleiteter junger Mann wird vom Gerichtsdienere aus der Haft vorgeführt, der in der feinsten Toilette erscheint — und doch ist er nur der Sohn eines Handarbeiters. Wilhelm Carl Röcher, erst 22 Jahre alt, noch nie bestraft, hat die Bäckerei erlernt und zuletzt in Dresden beim Bäckermeister Fr. Aug. Raumann als Geselle gearbeitet. Seine Eltern leben noch. Er trat zur Fastenzeit 1862 in Arbeit bei Raumann, gab vor, der einzige Sohn begüterter Eltern zu sein, die Deconomie trieben. Er hatte savoir vivre, schaffte sich nach und nach die nobelsten Kleider an, unter Anderen sechs Paar Glacehandschuhe, schwarzen Frack und Hosen, auf die er aber erst 7 Thlr. bezahlt und noch 13 schuldig ist, Röcke, einen Winterüberzieher, seine Stiefel, 4 Schlipse, einen Hut, kostete sich eine verfertigte Uhr ein u. s. w. Das konnte dem Meister nicht auffallen, denn Röcher hatte ja angeblich reiche Eltern, seine Mutter schickte ihm oft Rufen, auch seine Kollegen erzählten dem Meister: „Ja, der hat Geld!“ — Einmal, es war im Monat Mai, erwischte ihn Raumann allerdings bei einem kleineren Diebstahl aus der täglichen Cassa, die etwa noch 11 Ngr. enthielt. Indes er verzieh ihm auf sein vieles Bitten und in Rücksicht auf die braven Eltern, jagte ihn nicht fort, sondern behielt ihn erst recht in Arbeit, um ihm Gelegenheit zur Besserung zu geben und weil er mager arbeitete. Der Meister hatte seine Schlafstube stets verschlossen, diese führte in ein anderes Zimmer, wo ein Secretair mit einem darin stekenden Schlüssel stand. In diesem Secretair hatte der Bäcker seine Hauptcassa, das wusste Röcher, denn er hatte oft mit in der Schlafstube geschlafen. Die Schlafstube öffnete er mit einem Schlüssel, den er unter anderen alten Schlüsseln fand, aber erst befeilen mußte, da er nicht ganz paßte. Das Zimmer, wo der Secretair stand, hatte ein Hohlschloß, dies öffnete er vermittelst einer alten Thürkante, die er ebenfalls im Hause gefunden. Indes diese Thür war nicht immer verschlossen, nur die der Schlafstube. Das Geld im genannten Secretair zog ihn sehr an, er ging nun mittelst dieser Nachschlüssel gegen 20 bis 30 Mal in den Secretair und entwendete daraus nach und nach 423 Thlr., obgleich er heut nur 200 Thlr. gestohlen haben will. Indes seine Angaben sind verschieden, da er selbst nicht recht weiß, wie viel Mal er gestohlen und wie viel Geld auf einmal. Unter 10 Thlr. soll es stets gewesen sein. Vor der Polizei soll er von 423 Thlr. gesprochen, auch dem Meister bei der Entdeckung aus Angst ein Schulddocument über 300 Thlr. ausgestellt haben. Er sagt, er habe 100 Thlr. mehr gestoh-

ben, damit ihn der Meister nicht verrathen und denunciren solle. Indes letzterer ist sogar der Meinung, daß der Geselle mehr als 423 Thlr. gestohlen, er meint, er habe sich nur oberflächliche Ueberschläge gemacht, könne daher nichts Genaueres angeben. Daß Röcher nie mehr als 10 Thlr. genommen, läßt sich leicht denken, sonst hätte es ja sein Meister doch gewiß sehr leicht merken müssen. Das Geld hat er, wie ich schon sagte, verbraucht, er muß sehr leichtsinnig damit umgegangen sein, denn man muß den höchst merkwürdigen Umstand nicht außer Acht lassen, daß bei des Gesellen Verhaftung im Ganzen nur 6 Thlr. 5 Ngr. 3 Pf. bei ihm vorgefunden wurden. Raumann hatte in Bezug auf die Thäterschaft gegen den Gesellen nicht den geringsten Argwohn gehabt, wenn er ihn nicht in flagranti in der Stube erwischt hätte. So will er jede Woche einmal in dies Zimmer mittelst Nachschlüssel gekommen sein. Zur Zeit der Vogelwiese merkte Raumann nach einem kleinen gemachten Ueberschlage ein Deficit von 200 Thlr. ungefähr — an Röcher dachte er aber nicht. Der Angeklagte steht heut bescheiden vor dem Richter, er spricht mit kaum verständlicher Stimme und gesteht fast Alles offen ein. Sein Antlitz zeigt offenbare Reue, das beweisen seine Thränen. Nachdem der Zeuge Raumann berichtet, ergreift Herr Staatsanwalt Geld das Wort, geht kurz auf den Thatbestand zurück und schließt seinen Vortrag wie folgt: „Wenn ich nun auf die Strafzumessung komme, so sehe ich in seinem offener Geständniß das Zeichen aufrichtiger Reue. Meine Herren Richter! Nehmen Sie dies ebenfalls als ein solches hin und stellen sie es auf Rechnung. Die That selbst bietet wenig Entschuldigung, sie ist mit besondrer Frechheit, mit großer Ausdauer in bedeutendem Umfange verübt. Selbst die Motive zur That verdienen durchaus keine Entschuldigung. Nachdem Röcher schon wegen des ersten kleinen Diebstahls von 11 Ngr. verwahrt, ermahnt und ihm Gelegenheit geboten worden sich zu bessern, sein Verbrechen zu bereuen, dann kann die fernere verbrecherische Thätigkeit des Angeklagten nicht zu seinen Gunsten, sondern nur zu seinen Ungunsten sprechen!“ — Herr Advocat D. Schaffrath gefleht offen zu, nichts an dem Thatbestande heranzuzusetzen, er liege frei und klar vor Augen. Nicht auf dem Angeklagten sei hier Rücksicht zu nehmen, sondern mehr auf seine braven Eltern, die er (D. Schaffrath) selbst als höchst achtbare, rechtschaffene und biedere Leute kenne. Der Herr Verteidiger bittet das offene Geständniß zu berücksichtigen, um so mehr, da hier weniger Bosheit als Leichtsinns vorhanden gewesen. Schließlich wünscht Herr D. Schaffrath, daß Röcher's Jugend berücksichtigt und eine nicht zu harte Strafe, ebenso als auch eine nicht zu harte Strafart gewählt werde. Während der Vertheidigungsrede zerfloß der Angeklagte in Thränen, namentlich als seine Eltern, die er so schwer beleidigt, in Erwähnung kamen. Röcher erhielt 1 Jahr 8 Monate Zuchthaus.  
— Nachdem Herr Kapellmeister Dr. Nieß am gestrigen Tage nach schwer überstandener sechsmonatlicher Krankheit in das Theater kam, um die Probe zur heutigen Aufführung des

mf.  
Du Ellen  
in der  
passend  
Villa,  
membriert  
versehen).  
4 part.  
nomen!  
naamen-  
fen. Das  
nptoir des  
st 23, I.  
s  
30,  
alle euro-  
Zeitungen,  
d bewirkt  
Annoncen  
darauf be-  
er werden  
räge nun-  
Schäffer  
huliefen,  
heilt wer-  
er,  
en-Unter-  
ape 4 pt.  
einig-  
ster.  
g:  
ng  
mien-  
erthob.  
der hüb.  
Altmarkt,  
biengeste,  
ften pur-  
Wichsbude  
bekannt.  
Braune  
bedlichkeit.  
dern, Du  
welt ein  
mit dem  
ge gesund  
ren,  
telles  
ncert (mit  
sich  
an ebenf  
ber.  
erschöpf.  
ndt.

„Oberon“ abzuhalten, wurde er beim Erscheinen an dem mit Blumen geschmückten Dirigentenpult von den anwesenden Mitgliedern der k. musikalischen Capelle mit Tusch und Applaus empfangen. Herr Hofconcertmeister Schubert begrüßte den verehrten Dirigenten in einer herzlichen Ansprache und wünschte dem Genesenen, daß im Laufe seines ferneren Strebens, bis hin zum letzten Lebenstage, eine solche Unterbrechung niemals wieder eintreten möge. Herr Kapellmeister Rieg, von dieser unerwarteten Ovation sichtbar ergriffen und nach seiner eignen Aussage in der Ueberfüllung des Herzens nicht mächtig, seine Gegentworte zur Geltung zu bringen um mit den Gefühlen seines Dankes Schritt zu halten, dankte dennoch in herzlicher Rede für den erfreulichen Empfang.

— Die dritte Aufführung der Oper „Feramors“ von Anton Rubinstein fand am letzten Sonnabend vor einem gut besetzten Hause statt. Fräulein Baldamus hatte wahrscheinlich die Partie der Frau Jauner-Krall schnell übernommen, denn hier und da bemerkte man noch einige Unsicherheit. Im Gesang leistete Fräulein Baldamus recht Anerkennenswerthes, doch erschien uns die Auffassung der Rolle etwas zu materiell. — Herr Schnorr v. Carolsfeld war sehr gut bei Stimme und die übrigen Mitwirkenden führten ebenfalls ihre Partien mit künstlerischem Verständniß aus. Das Publikum nahm die Vorstellung sehr günstig auf und ehrte die Darsteller durch mehrmaligen Hervorruf.

— Einem, von dem kürzlich hier verstorbenen Herrn Dr. mod. J. M. Better geäußerten Wunsche in seinem bei Lebzeiten vielfältig bethätigten Sinne zu entsprechen, haben seine Hinterlassenen am vergangenen Sonnabend der Armenversorgungsbehörde die Summe von 300 Thlr. für arme Kranke überantwortet.

— Die an Matrosen und Soldaten im Dienste der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika unfrankirt abgegangenen Briefe kommen zum größten Theil als unbestellbar nach dem Aufgaborte zurück, weil die nord-amerikanischen Postanstalten keine Gelegenheit haben, von den im Felde oder an Bord der Schiffe befindlichen Adressaten Beträge an Porto einzuziehen. Unter diesen Umständen empfiehlt es sich, die Briefe an die im Dienste der Vereinigten Staaten stehenden Soldaten und Seeleute francirt abzusenden.

— Auf der Tagesordnung der heutigen Gewerbevereinsung befindet sich ein Vortrag des Herrn D. Rentsch über „Dresdens Entwicklung zur Großstadt“. Vorher werden kürzere Mittheilungen von gewerblichem Interesse, ein Bericht über vom Verwaltungsrathe angebahnte zeit- und sachgemäße Einrichtungen und Aenderungen, mehrere Eingänge aus dem Fragekasten, von denen einer die Gewerbeschule betrifft, so wie die Abstimmung über 26 zur Mitgliedschaft Angemeldete und die Anmeldung neuer Mitgliedschandidaten zur Erledigung kommen.

— Vorgeföhrt Mittag versuchte der Handarbeiter M., welcher wegen Diebstahls und Bettelns inhaftirt war, sich in der Gefängnißzelle im Polizeihause zu erhängen. Der Fall wurde aber noch rechtzeitig entdeckt und M., nachdem er wieder zum Leben gebracht war, dem Stadtkrankenhaus übergeben.

— Der von dem Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahncompagnie für die 29. Generalversammlung über das Jahr 1862 veröffentlichte Geschäftsbericht sagt unter Anderem, daß die Betriebsergebnisse die der früheren Jahre, mit alleiniger Ausnahme des Jahres 1857 überstiegen haben. Die Zweigbahn nach Meißen ist mit den dazu gehörigen Gebäuden und sonstigen Anlagen vollständig ausgeführt. Die Herstellungskosten, welche mit 200,000 Thlr. veranschlagt waren, betragen für dieselbe nur 192,089 Thlr. Dagegen hat sich das Conto der übrigen Gebäude der Bahn, wegen verschiedener Meliorationsbauten in Leipzig, Dresden, Riesa zc. um 31,508 Thlr. erhöht. Die Transportmittel anlangend, so waren am Schlusse des Jahres 1862 vorhanden: 48 Locomotiven, 49 Tender und 997 Wagen (114 Personentwagen mit 4292 Plätzen) und 883 Güterwagen mit 2161 Achsen zur Ladung von 114,300 Ctr. Nach approximativer Abschätzung hat die Gesamteinnahme im vorigen Jahre 2,036,934 Thlr. ergeben, wovon 1,983,645 Thaler auf die Hauptbahn, das Uebrige auf die Magde-

burger Verbindungsbahn fällt. Von den Einnahmen der Hauptbahn stammen 670,837½ Thlr. aus dem Personen- und 1,312,807½ Thlr. aus dem Gütertransport. Es wurden nämlich 1,109,847 Personen (522,753 mit Tourbilletts für den Geldebetrag von 323,042 Thlr., 335,942 mit Tagesbilletts für den Geldebetrag von 63,579 Thlr. und im Verkehr mit andern Bahnen 251,152 für den Geldebetrag von 276,689 Thlr.) befördert; während der Güterverkehr, einschließlich der Spesen zc. 188,270 Thlr. mehr als im Vorjahre betrug. Der Zuwachs der Zweigbahn nach Meißen stellt sich auf 146,508 Personen (23,922 Thlr.) und 367,438 Ctr. Güter (8227 Thlr.), überhaupt auf 32,149 Thlr. (6597 Thlr. mehr als im Vorjahre). Die Kosten der Bahnunterhaltung betragen 303,132 Thlr. (72,089 Thlr. mehr als im Vorj.) Die Locomotiven, welche 140,989 Meilen (4403 m. a. i. Vorj.) durchliefen, verbrauchten 12,328,100 Pfd Kohlen, also pro Meile 12 Ngr. (über 2 Ngr. weniger als 1861). Die Locomotivenreparaturkosten betragen für die durchlaufene Meile etwas über 7 Ngr. (7 Pf. mehr als im Vorjahre). Der Aufwand für die Zugkraft überhaupt stellte sich, einschließlich der Gehalte, Reparaturkosten zc. auf 1 Thlr. 4 Ngr., während die Wagenreparaturkosten bei 6,724,182 durchlaufenen Achsenmeilen sich pro Achsenmeile auf etwas über 2¼ Pfennige stellten. Der Fond der Unterstützungsclasse hat sich auf 120,700 Thlr. erhöht. Im Jahre 1862 wurden an 12 Invaliden, 102 Wittwen und 23 Waisen 6298 Thlr. laufende Pensionen zc. gezahlt. Der Etat der Besoldungen zc. betrug überhaupt 166,580 Thlr.

— Aus dem plauenschen Grunde am 8. März schreibt man uns: Nach dem Fastenbeten fand heute in dem Gut- und Bethause zu Großburgl eine Feier eigenthümlicher Art statt. Herr Baron v. Burgl hat nämlich, nachdem er schon im Jahre 1855 aus den Mannschaften seiner Berg- und Hüttenknappschaft eine Feuerlöschcompagnie, die sich seit jener Zeit bei 10 Feuerbrünsten durch schnelle, umsichtige, kräftige und ausdauernde Hilfsleistung rühmlichste Anerkennung erworben, gebildet hatte, diese Feuerlöschcompagnie reorganistirt und nach dem Muster der Berliner Feuerwehr unter dem Namen: Burgler Feuerwehr eingerichtet, dieselbe auf 50 Mann erhöht, sie unter tüchtige, umsichtige und energische Führer, welche aus seinen Berg- und Hüttenbeamten genommen sind, gestellt, und mit passender Kleidung und Geräthschaften versehen. Herr Baron v. Burgl hatte, umgeben von seinen sämtlichen Beamten, die zur Feuerwehr gehörigen Mannschaften in dem Betsaale versammelt. Herr Pastor Kömisch richtete eine religiöse Ansprache an die Letzteren, worin er sie ermunterte, in der Zeit der Noth ihr Hilfswerk mit der Losung „Gott befohlen!“ zu vollführen und sprach am Schlusse den Segen der Kirche über die Schaar. Dann betrat Herr Baron v. Burgl die Rednerbühne und sprach — man kann wohl sagen — mit rüstiger Kraft und jugendlichem Feuer über die Nützlichkeit und Nothwendigkeit eines geordneten Feuerlöschwesens, gab dann einen geschichtlichen Rückblick auf die früher von ihm in dieser Beziehung ins Leben gerufenen Einrichtungen und wies dann in trefflichen Worten die Mannschaften der Feuerwehr auf ihre Pflichten hin, die sie als solche, und wie sie dieselbe zu erfüllen hätten. — Nach Beendigung dieser Feier wurden die Kleidungsstücke und Geräthschaften, deren Anschaffung und Herstellung einen sehr bedeutenden Selbstaufwand verursacht haben, an die Glieder der Feuerwehr vertheilt. Möge dieselbe nur selten zur Thätigkeit gerufen werden; möge sie aber auch, wenn es geschehen muß, unter Gottes Schutze arbeiten, Gefahr abwenden und Hilfe gewähren, wo es nöthig ist. Möge aber auch Herr Baron v. Burgl, der so viel zur Hebung der Industrie im plauenschen Grunde beigetragen und schon so manches nützliches Institut ins Leben gerufen hat, noch recht lange zum Segen so vieler Tausende wirken.

— In der Nachmittagsstunden des vergangenen Sonnabends wurde in dem Garten des Gutsbesizers Ludewig in Löbtau bei der Gartenarbeit ein neugeborenes Kind, welches gegen drei Monate unter der Erde gelegen haben konnte, ausgegraben. Durch die hierauf sofort angestellten Recherchen kam der Verdacht auf die Dienstmagd Magdalene Döcke aus Pusch-

wig, welche im Laufe vorigen Jahres bei dem Gutbesitzer Lubowitz in Dienst gestanden. Die Döcke, welche sich in Dresden bei dem Deconomen Hänel in Dienst befand, läugnete anfänglich auf den gemachten Vorhalt, daß sie das Kind dorthin begraben, gab jedoch solches später zu, behauptet aber, daß das Kind todt zur Welt gekommen. Diefelbe ist hierauf polizeilich arretirt und zur weiteren Untersuchung dem I. Bezirksgericht übergeben worden (§ 3)

— Am 6. März Nachmittags in der vierten Stunde entstand durch bis jetzt unbekannt gebliebene Veranlassung ein Brand des Haidekrautes und des Grases auf der Höhe des sogenannten „Diebstellers“ am Buschbade bei Meissen, welcher durch in der Nähe befindliche und aus Spittelwitz herzugekommene Leute gedämpft ward, ehe er noch größern Umfang gewann. Der Brand erstreckte sich auf etwa 1 Scheffel Landes und hat glücklicherweise am Holze keinen erheblichen Schaden angerichtet.

— In Hinblick auf die gemachte Wahrnehmung, daß der Branntweinschant allhier in bedauerlicher Weise zugenommen macht der Stadtrath in Gemeinschaft mit der Polizeidirection darauf aufmerksam, daß nur mit Schankconcession Versehene berechtigt seien, Bier, Wein, Branntwein &c. in ihrem Locale auszuschenken, Andere aber, Kaufleute, Victualienhändler &c. den im § 38 des Gewerbegesetzes enthaltenen Strafbestimmungen verfallen werden.

— Am Freitag früh passirte unsere Stadt ein von Bausen Kommender für das königl. preuß. Militärcommando zu Magdeburg bestimmter Pulvertransport von 45 Centnern.

— Das gestern Morgen von Schandau hier eingetroffene Dampfschiff war in Folge des schlechten Wetters sehr gefüllt, daß in der That Niemand mehr-Platz hatte, wenn nicht etwa Jemand auf dem Verdeck die winterlichen Landschaften und das Schneegestöber genießen wollte. In der zweiten Kajüte zählte Referent allein gegen 200 Passagiere. Der in Friedrichstadt am Montag stattgefundene Viehmarkt war Grund zur Bevölkerung des „schwimmenden Hauses.“ Wie wir hören, soll vom 15. d. M. ein neuer Fahrplan für die Dampfschiffe eintreten. Rühmend zu erwähnen sei hier noch, daß in Bezug auf die Abfahrts- und Ankunftszeiten die größte Präcision beobachtet wird! Der neue Schraubendampfer, der seinen Dienst stündlich nach Pillnitz und zurück im kommenden Sommer verrichten soll, wird in kürzester Zeit hier erwartet.

— Die „G. Z.“ schreibt: Der Neuschäteller Käse ist bei Feinschmeckern sehr beliebt. Indeß sind Fälle vorgekommen, daß nach dem Genuße desselben sich kolikartiges Uebelbefinden eingestellt. Es kann dies wohl keinen andern Grund haben, als daß die Zinnfolie, in welche der Käse bekanntlich verpackt wird, bleihaltig ist, daß sie sich also zum Verpacken von Eßwaaren, die wegen Feuchtigkeit, Säure &c. leicht eine Oxydation herbeiführen können, nicht eignet, so elegant sie auch äußerlich sich darstellt.

— No. 2 der von D. Hamm herausgegebenen „Agronomischen Zeitung“ bringt einen Aufsatz über landwirthschaftlichen Gebäude-Lugus, in dem auf nachfolgenden Ausspruch eines intelligenten Landwirths Polens in seinen „Eindrücken von einem landwirthschaftlichen Ausfluge“ Bezug genommen wird: „Eins hat mir in Sachsen nicht gefallen, weil es davon zeugt, daß der Bauer dort nicht rechnet, daß die Cultur dort eine falsche Richtung eingeschlagen hat, und ist dieses die Sucht der kleinen Besitzer, große und schöne Häuser aufzuführen, Häuser, welche Palästen ähnlich, größer sind als die Scheunen, welche dem Gute angehören. Auch ich wünsche, daß der Bauer eine bequeme, gesunde, reinliche und schöne Wohnung habe; auch ich wünsche, daß er seinen Geschmack allseitig ästhetisch bilde, denn Bildung und Anspruch auf Bildung dürfen nicht ausschließliches Eigenthum einer privilegierten Classe sein. Ebenso hat der kleine Besitzer das unbestrittene Recht auf Bequemlichkeit; aber alles dieses läßt sich in einem gut eingerichteten Wohnhause, welches die Scheune nicht überragt, sehr wohl erreichen und vereinen, und ein Palast ist nicht immer der Wohnort von Wohlhabenheit, Zufriedenheit und Glück. In der Stadt, selbst in der kleinen, mag ein großes Haus auch dem weniger Wohlhabenden etwas einbringen; auf dem Lande erfordert es

ein großes Baucapital, entsprechende Möbel, die nicht einmal gebraucht werden, bedeutende Unterhaltungskosten und — bringt keine Procente. Wenn die Hälfte der Capitalien, welche ich in Sachsen zu Bauten auf häuerlichen Gütern verschwendet sah, auf Meliorationen von Feld und Wiesen, welche noch Vieles zu wünschen übrig lassen, verwendet worden wäre, so dächte ich, daß das Geld productiver und vernünftiger angewendet sei. Sollten die Schulen dem sächsischen Landmann gar nicht rechnen gelehrt haben?“

— (Eingesandt.) Hochverehrter Herr Redacteur, Erschrecken Sie nicht, wenn ich einen mit der Farbe der Eifersucht und des Neides angethanen Brief ausende in alle Welt; aber es muß geschehen, geschehen zum Besten eines im tiefen Winkel der Vergessenheit sitzenden Bökkeins, von dem man wenig spricht, das aber mit den verborgenen Weilschen nichtsdestoweniger wetteifert und seine Schuldigkeit im Aufblühen reblich thut. Es ist gedachtes Bökkein die harmlose Einwohnerschaft der Löbauer Straße. — Löbauer Straße? werden Sie, Herr Redacteur, sich fragen, und ich behaupte: Ja, es giebt eine Löbauer Straße, und zwar hier in der Residenz. Ich bin leider auch Einer, der oft an dieser Straße vorüberzog und sich fragte: „Soll das eine Straße sein?“ Im Interesse gewiß Vieler rücke ich nun endlich mit der Sache heraus und hoffe auch an die rechte Schmiede gelangt zu sein, indem ich mich an die Redaction der Dresdner Nachrichten mit der Bitte wende, gelegentlich den Wunsch in Ihrem geehrten Blatte laut werden zu lassen: „Es möchte doch von Seiten des hochwohlweisen „Stadtrathes oder der Bau-Commission dahin gewirkt werden, daß neuangelegte Straßen mit ihrer Namensanschrift versehen werden, sobald Irthümer, Verwechslungen, langes Suchen „u dergl. vorkommen können.“ Die Löbauer Straße gehört auch zu den unglücklichen, ausgelegten Kindern; denn bei Beginn derselben (von der Forststraße an) fragt Jeder nachdenklich: „Was haben jene Häuser dort zu bedeuten? Wie heißt diese Gruppe?“ Der größte Uebelstand ist noch der, daß der erste, an die Forststraße stoßende Bauplatz der Löbauer Straße noch leer steht und dann erst, wenn der Unglückliche, Verirrte, den Weg nicht scheuend, sich 150 bis 200 Schritte tiefer bemüht, liest er: Löbauer Straße Nr. 2. Könnte nicht wenigstens an den Ecken solcher verführerischer Straßen interimistisch ein Pfahl mit einer Tafel angebracht werden? Sie fragen vielleicht, Herr Redacteur: „Warum so viel Schreibens darum?“ Doch es ist durchaus nicht *Beaucoup de bruit pour rien*, nein, hören Sie weiter. Ein auf der Löbauer Straße wohnender Herr erhielt seine Einwohnerkarte auffallend spät. Nun war allerdings eine Verwechslung dabei im Spiele, der Bote hatte flüchtig gelesen und in Folge dessen vorerst der Löbauer Straße in Friedrichstadt einen vergeblichen Besuch abgestattet. Tags darauf fand der Arme nach zweistündigem Suchen den rechten Ort. Auch das Fragen hilft hier nicht allemal und es ist in unserer romantischen Prießnitz-Waldgegend schon Mancher auf vieles Fragen viel irre gelaufen. Am vorigen Mittwoch Nachmittage mußte eine Familie (trotz langen Suchens und vielen Fragens) eilen, daß sie aus dem Labyrinth jener neuen Straßen heraus und noch rechtzeitig zum Bahnhofe zurückkam. Der beabsichtigte Besuch auf der Löbauer Straße mußte unterbleiben und in geschäftlicher Hinsicht erwuchs daraus eine Störung, die ich mit mehr als einigen Thalern büßen mußte. Sollten Sie, verehrtester Herr Redacteur, der Belege noch mehrerer bedürfen, ehe Sie gütigst ein Wort zum Besten solcher verwaisten Dertter reden wollen, so bin ich gern bereit, „Wiel und nur Wahrheit“ zu liefern. Hochachtungsvoll ein Leidensgefährte verwaister Straßenbewohner.

— Elbhöhe: Montag Mittag: 1° 2" unter 0:

### Dem Andenken des verstorbenen Major Serre auf Magen.

Schlummerüb' im Abendrothe  
Rüfte Ihn der Genius  
Und Merkur, der Götterbote,  
Führte Ihn zum Iug'schen Fluß.

Diebe schmeck' lang' der Schatten,  
Sanft gelegt auf Charons Kahn,  
Wie der West auf Frühlingmatten,  
In Elysiums Säulen an.

Was mit Undank Ihu umzogen  
Alles ist, was Ihu gekränkt,  
In des Leibes stille Wogen  
Zur Vergessenheit gesenkt.

Propheten von Wissenschaften,  
Derer Sohn die Armut war,  
Nicht sich unter Plöntenönen  
Ihm der Lorbeer in das Haar.

Und ein Denkmal bleibt der Erden  
Des Verkürten Wanderstab:  
Lerne, Reichthum, menschlich werden  
An des Menschenfreundes Grab!

Hermann Barth.

## Hamburger und Bremer Cigarren,

vorzügliche, gut abgelagerte, reelle Qualitäten, empfehle ich zu **12, 15, 18, 20, 23, 30 Thlr.** pro Mille, sowohl in Originalkisten, wie im Einzelnen, als höchst preiswerth.

**Oswald Jungtow,**  
Marienstrasse 30.

## Die gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oestreich'schen

**Eisenbahn-Anlehen,**

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Sachsen gestattet ist,  
Ziehung am 1. April.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **140**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantien. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **direct** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's prompteste ausführt.

**Stirn & Greim,** Banquiers in Frankfurt a. M.

Ein unübertreffliches, reelles Mittel gegen  
das Ausfallen und Ergrauen der Haare.

## Hopfenextract-Pomade

von **Carl Süß,** Parfumeur in Dresden.

Der Extract von Hopfen hat sich in neuerer Zeit für das Wachsthum des Haares so stärkend und kräftigend erwiesen, daß diese **Hopfen-Pomade** in Ländern, wo solche bereits bekannt, durch ihre überraschende Wirkung eine allgemeine Benutzung und Anerkennung erlangt hat; solche erzeugt baldigst ein **kräftiges, volles Kopf- und Barthaar**, wo nur irgend eine Möglichkeit vorhanden ist, macht das Haar gleichzeitig lockig und seidensartig dunkel glänzend und verhindert das Ergrauen desselben gänzlich. Als **Toilette-Pomade** ist dieselbe wegen ihres feinen Parfüm Jedermann anzuempfehlen. Preis 7½ Ngr. NB. Die Echtheit wird nur durch obige Firma garantirt. Alleinige Niederlage:

**C. H. Schmidt,** Neustadt, am Markte. **Ludwig Koch,** Schloßstraße 27. **Carl Süß,** Wilsdrufferstraße Nr. 46.

Ihre auf Sandboden erzeugenen Producte an **Obstbäumen & Weinstöcken, Wild- & Ziergehölzen** jeder Art empfiehlt en gros & en detail billigt die

## Blasewitzer Baumschule

von **E. R. Arnold.**

Cataloge gratis in Altstadt bei Herrn Kunsthändler **Arnold,** Schloßstraße u. Kaufmann **C. Preisler,** Altmarkt; in Neustadt bei **W. Drensfinger,** Samenhandlung, Rhänitzgasse 3.

Wein bis jetzt am Schießhause bestandener

## Licht- und Seifenverkauf

befindet sich von jetzt an gegenüber bei Herrn Kaufmann **S. Hebestreit.**

**M. F. Flachs.**

**Schiebold's Restauration** an der Frauenkirche Nr. 9, neben Stadt Petersburg, empfiehlt vorzügliches feines **Culmbacher Lagerbier,** gute billige Weine und eine reichhaltige Speisenkarte.

## Stelle-Gesuch.

Ein thätiger, umsichtiger Mann, w. früher als Deconomie-Verwalter cond., mit entspr. Zeugn u. cautionsfähig, sucht als solcher oder in einem Fabrik-, Holz- oder Kohlengeschäft passendes Placement. Gef. Off. w. erb. sub **O. B. 36** in der Expedition d. Bl.

Eine sauber gravirte und sicher schießende **Bolzenbüchse**

ist für 12 Thaler zu verkaufen:  
Birnaischestraße 41.

Eine fast neue **Ladeneinrichtung** ist zu verkaufen, passend für einen **Fleischer:** Räcknitzplatz Nr. 6 im Fleisch- und Wurstladen.

## Gebrannt. Berl-Mocca

à Pfund 15 Ngr. empfiehlt

**August Schreiber,** Schloßstr. 28.

## Beste Talg-Kern-Seife

à Pfund 45 Pf., bei 10 Pfund 40 Pf.,  
do. **Harz-Seife** à Pfund 40 Pf.

empfehlen  
**August Schreiber,** Schloßstr. 28.

## In 8 Stunden

garantire ich jedem **Schlechtschreibenden**, nach meiner bisher unübertroffenen Methode, eine schöne, geläufige und bleibende Handschrift. Resultate liegen zur gef. Ansicht vor. Honorar 4 Thlr. Anmeldungen werden baldmöglichst erbeten, täglich von 9—4 Uhr: Reitbahnstraße 21 I.

**Alfred Victor.**

Ein Logis für eine einzelne Person ist zu vermieten. Maunstraße 42b im Souterrain zu erfragen.

## Zwei Büffets

von Mahagoni und Nußbaum sind zu verkaufen: H. Blauenschegasse Nr. 6 pt links.

## Neue türk. Pflaumen,

à Pfund 25 Pf.,

vorjähr. böhm. do.,

à Pfund 15 Pf., empfiehlt

**August Schreiber,** Schloßstr. 28.

Es wird gesucht Korb-Stück-Wäsche, gut gewaschen, zugerichtet, an der Prießnitz gebleicht. Zu erfragen: große Schießgasse Nr. 11 im Bandgewölbe.

# Vorläufige Anzeige Roh-Eis betreffend.

Im Begriff auf hiesigem Plage eine **Roh-Eis-Fabrik** zu errichten, die täglich, auch in den heissesten Sommertagen, 60 bis 80 Ctr. Eis zu liefern im Stande ist, erlaube ich mit im Voraus darauf aufmerksam zu machen, während ich Folgendes darüber bemerke:

Die Maschine liefert Eis ohne jeden Zusatz irgend einer chemischen Ingredienz, demnach nur ganz reines Eis nur in Blöcken regelmäßig im Quadrat zu 20 Pfund.

Dasselbe ist frei von allem Schmutze und je nach Aufgabe entweder aus Röhrrwasser, aus Brunnenwasser oder aus destillirtem Wasser gefertigt und tritt nur bei letzterer Sorte eine entsprechende Preiserhöhung ein.

Das Röhrrwassereis ist das dauerhafteste und eignet sich besonders zum Kühlen, während die beiden andern Sorten zum Tafelgebrauch vorzüglich sind.

Den Beweis der Haltbarkeit des Fabrikates bin ich im Stande dadurch zu führen, daß ich Eis präsentire (Brunnenwassereis), welches in meiner Anwesenheit in London am 3. d. M. gefertigt wurde und heute hier eingetroffen ist.

Alle Interessenten lade ich hiermit ein, dasselbe in meiner Wohnung, Schöffergasse 9, 2 Tr., gefälligst in Augenschein zu nehmen.

Ich bin Willens, auf festen Abschluß jetzt schon bis zu einem Centner herab täglich abzugeben und zwar vom 1. Mai a. o. ab zu liefern, wo meine Maschine zu arbeiten beginnen wird.

Bei heurigen Preisen des Eises, die sich wohl auf das Doppelte bis Vierfache steigern werden, empfehle ich den Herren Verbrauchern diese Abschlüsse um so mehr, als ich sie zu jetzigen Preisen zu machen gesonnen bin, während später wohl auch bei mir eine Erhöhung stattfinden dürfte.

Dresden, den 10. März 1863.

**Guido Hornburg.**

## Photographie-Oelgemälde,

— neue Technik in der Ausführung — unter Garantie der photographischen Aehnlichkeit, und in derselben neuen Weise

### in Oel gemalte Karten-Portraits

empfehlen zu soliden Preisen die photographische Kunstanstalt von

**Hermann Krone,**

Friedrichs-Allee & Waisenhausstrasse Nr. 15

NB. Es werden auch ältere gute Photographien zur Ausführung übernommen.

## Spritzen in allen gangbaren Mustern und Größen, Stechbeden und chirurgische Instrumente

empfehlen die  
Fabrik von

**Julius Böhmer, Bader-  
gasse.**



## Eindeckung mit Steindachpappen

wird prompt und zu den billigsten Preisen von Unterzeichnetem ausgeführt Da ich mich schon mehrere Jahre als selbstständig darin geübt habe und alle Deckungen mit eigener Hand und Aufsicht ausführe, wodurch ich alle dazu nöthigen Vortheile gründlich kennen gelernt habe, bin ich in den Stand gesetzt, die möglichste Garantie zu geben. — Schadhafte oder undichte Dächer werden reparirt und mit einer steinartigen Kruste auf's Sorgfältigste überzogen. Auch kann ich hinsichtlich der Dauerhaftigkeit meiner Arbeit Jedermann die gründlichsten Beweise liefern. Die besten Pappen aus renomirten Fabriken sind, so viel ich zu meiner Arbeit brauche, stets zu Fabrikpreisen vorrätzig, sowie auch Theer, Nägel und Asphalt bei

Wilhelm Fischer, Scharwerkszimmermann, Billnigerstraße 1, 2. Et.

Unter dem heutigen Tage habe ich eine Expedition in Nadeburg errichtet. Mein Vertreter ist Herr Dr. Schulz.

Ramen, am 1. März 1863.

Advocat **Ernst Beck**

Ein donnerndes Hoch dem Schloßgärtner Herrn Herr zu seinem Geburtstag, daß sämtliche Blumen eine Polka tanzen und ganz Nohrsdorf erschüttert wird. Nein das würde zu gemüthlich.

Drei Angenante und doch Bekannte.

Nachträglich

gratuliren zum 33. Wiegenfeste dem Zwillingpaar **E. F. & Ch. H. Hauffe.**  
**A. B. J. G. F. A. B. M. F.**

Ein donnerndes Hoch dem Herrn Rathsauctionstrasporteur Schulze zu seinem 45. Wiegenfeste und wünschen ihm das Allerbeste.

Ein gefitteter Knabe, der Lust hat, Tischler zu werden, melde sich in der Expedition der Dresdn. Nachr. sub A. B. C.

# Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, fleißig und friedlich erzogen, von angenehmem Aeußeren, im Alter von 28 Jahren, Hausbesitzer und gegenwärtig in einem rentablen Geschäft in der Nähe von Dresden, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaften fehlt, eine Lebensgefährtin, womöglich von gleichem Character und im Alter von mittlen 20 bis 30 Jahren, mit einem Vermögen von 800 bis 1000 Thlrn., welche sichergestellt werden. Geehrte Damen, welche auf dieses Gesuch reflectiren, werden ersucht, mit Beigabe ihrer Photographie in der Expedition d. Bl. bis 15 d. M. ihre Adresse unter **W. St. 140** abzugeben. Die größte Verschwiegenheit wird zugesichert.

## Gesuch.

Ein practisch erfahrener Mann, welcher seit geraumer Zeit eine Brauerei selbstständig leitete und eine Caution von 200 Thlrn. erlegen kann, sucht Stellung als Bierverleger, und werden Offerten entgegen genommen von **Louis Schulze**, Agent in Meerane.

Ein junges kräftiges Mädchen wünscht in einem größeren Gasthose oder Hotel Dresdens das Kochen zu erlernen. Gefällige Adressen nebst Bedingungen bittet man **E. B. 1** poste restante Bautzen niederzulegen.

## Nächsten Montag

Ziehung 4. Classe 63 R. S. Landes-Lotterie.

Hauptgewinne:

- |   |        |       |       |
|---|--------|-------|-------|
| 1 | Gew. à | 20000 | Thlr. |
| 1 | =      | à     | 10000 |
| 1 | =      | à     | 5000  |
| 1 | =      | à     | 2000  |
| 2 | =      | à     | 1000  |

u. s. w.,

wozu ich Kaufloose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln, so wie auch **Wollloose** und **Compagniescheine** hiermit bestens empfehle.

Dresden, den 10. März 1863.

**Carl Knobeloch,**

Comptoir: Wilsdrufferstraße Nr. 28

Ein gebildeter Engländer wünscht einen Theil seiner Zeit der Ertheilung von Unterricht in der englischen, französischen und italienischen Sprache gegen ein billiges Honorar zu widmen. Bezügliche Offerten erbittet man unter der Chiffre **W. P. 101** in der Expedition d. Bl.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen: **Maunstraße 42b** im Souterrain.

Für ein anständiges, braves Mädchen von auswärtig wird zum sofortigen oder späteren Antritt Stelle als feineres Stubenmädchen, deutsche Bonne oder auch bei einer ruhigen Familie oder einzelnen Dame gesucht. Man sieht nur auf gute Behandlung, nicht auf hohen Lohn. Das Nähere ist zu erfahren im Bureau der Madame **Clauß**, Wilsdrufferstraße Nr. 21.

**Pianoforte** werden äußerst billig unter Garantie verpackt und Kisten zu dergl. billigt verkauft und verliehen: **Fischhofplatz 13 I.**

Zu verkaufen ist sehr billig ein seltenes, ein halbes Jahr altes, nur 6 Zoll langes, feines **Damenhündchen**. Das Nähere wird gefälligst mitgetheilt im Materialgeschäft **Dohnaplatz Nr. 10.**

\*\* Ein mit guten Zeugnissen versehener **Winzer** und dergleichen **Winzerin** werden gesucht und können sofort antreten **Näheres Loschwitz, Berggasse 63**

Für einen Knaben, welcher Ostern confirmirt und Lust hat, **Bierbrauer** zu werden, wird ein Lehrherr hier oder auch nach auswärtig gesucht. Offerten nimmt **M. Wilke** hier, Prießnitzstraße 19 d, entgegen.

Ein Privatmann, der mehr auf Sicherheit als auf hohe Zinsen sieht, wünscht 4 - 5000 Thlr. gegen erste vorzügliche Hypothek auf ein Haus inmitten hiesiger Stadt und 4 pr. C. sofort auszuleihen. Adressen bittet man unter **H. v. O. 10** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

## Für Bauende.

Bauhazeln, Steinböcke, Schublarren, Rad- und Spitzhauen, Kalkrücken, Schaufeln sind zu verkaufen: **Balmstraße 49.**

## Malz-Syrup

(goldgelb, stark und süß) verkauft das Pfund mit

**18 Pfennige**

**Ernst Ludw. Zeller,**

Landhausstraße Nr. 1.

## Schlacht-Fest

Mittwoch den 11 März, wobei Wellfleisch, Blut- und Lebertwurst zu haben ist.

**J. G. Melzer**, Kohlmarkt Nr. 10.

## Mieth-Gesuch.

In hübsch frequenter Lage der Altstadt wird ein offenes Geschäfts-Local mit kleiner Neben-Biece zu miethen gesucht. Unter Chiffre **E. H. Nr. 3** abzugeben in der Expedition d. Bl.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat, **Korbmacher** zu werden, kann sich melden im Korbwaaren-Lager von **F. C. Fleischer**, Bahngasse Nr. 3.

12.000 Thlr. werden als erste Hypothek auf ein großes Hausgrundstück zu erborgen gesucht und Offerten unter Chiffre **F. L. Nr. 300** in der Expedition d. Bl. erbeten. Die Einzahlung kann auch in Raten von ca. 3000 Thlrn. erfolgen.

**Bier-Nachtel** werden gekauft: **Schloßstraße Nr. 13.**

Ein ausgezeichnet schönes **Metallplatten-Fordepiano** wird zu sehr solidem Preis verkauft, und würde man am liebsten ein älteres in jeder Beschaffenheit, wenn auch langer Flügel, mit annehmen:

**Fischhofplatz 13 I.**

Ein zahlungsfähiger Mann sucht einen Gasthof oder Restauration in Dresden oder Umgegend baldigst zu kaufen oder zu pachten. Adressen unter **M. R. Nr. 16** bittet man poste restante Neustadt-Dresden abzugeben.

Im Verlage von **C. Wengler** in Leipzig ist soeben erschienen und vorrätzig in **L. Wolf's Buchhandlung**, Seestraße Nr. 3:

## Schulze und Müller's Reiseabenteuer

in Teplitz, der sächsischen Schweiz und Dresden in acht Bildern.

Von **Carl Reinhardt.**

Mit 5 Illustrationen und Musik.

Preis 10 Ngr.

## Seegras,

schöne trockene Waare, en gros und en detail sehr billig bei **A. Laue**, große Meißnergasse 25.

Ein **Piano** und ein **Pianoforte** in Tafelform sind Umzugs halber billig zu verkaufen: **Ehalstraße 9.**

Mehrere hübsche **Sommerlogis** mit schönem, großem Garten sind in Strehlen zu vermieten. Das Nähere in Nr. 47 daselbst.

## Verkauf

eines Gartengrundstückes.

In schöner, freier und gesunder Lage, mit herrlicher Fernsicht, vor dem **Blauen** schen Schlage gelegen, ist ein solid u. elegant gebautes Grundstück, für eine oder zwei Familien passend, bestehend aus Souterrain, erhöhtem Parterre und 1. Etage, nebst Garten für den Preis von 11,000 Thlr. zu verkaufen. Adressen unter **J. L.** werden in der Exp. d. Bl. entgegen genommen.

## Gesuch.

Eine flotte **Restauration** oder lebhafter **Gasthof** wird von einem cautionsfähigen Manne zu pachten oder kaufen gesucht.

Bezügliche Offerten bittet man franco unter **R. H. 30** in die Expedition d. Bl. einzusenden.

# Bekanntmachung.

Die Gesellschaft Flora für Botanik und Gartenbau im Königreiche Sachsen wird in diesem Jahre vom 1. bis mit 7. April eine Ausstellung von Pflanzen, Blumen, getriebenen Früchten und Gemüsen in dem ihr zu diesem Zwecke von dem Königl. Hohen Ministerium des Innern gnädigst überlassenen Ausstellungs- saale auf der Brühl'schen Terrasse veranstalten.

Obgleich es erst jetzt, nach Erledigung der einer Ausstellung früher entgegen- gestandenen lokalen Hindernisse, möglich geworden ist, diese Bekanntmachung zu ver- öffentlichlichen, so stellt die Gesellschaft dennoch, wie in früheren Jahren, für ausgezeich- nete Leistungen auf dem Gebiete der Botanik und Gartencultur Preise aus, wenn es den Herren Ausstellern noch gelingen sollte, die zu stellenden Aufgaben in Bezug auf die Preisvertheilung in angemessener, würdiger Weise zu lösen.

Mit der Bitte, diese Ausstellung reichlich besichtigen zu wollen, verbinden wir noch die Anzeige, daß zu jeder die Ausstellung betreffenden nähern Auskunft der Vorstand der unterzeichneten Commission, Herr Krause, Inspector des Königlichen botanischen Gartens allhier, bereit ist.

Dresden, den 7. März 1863.

Die Ausstellungs-Commission der Gesellschaft Flora.

## Widerruf.

Die in Nr. 52 und 53 d. Bl. auf den 11. März d. J. in dem Kuhlmann- schen Gute zu Wilmsdorf anberaumte Viehauction hat sich erledigt.

Wilmsdorf, den 8. März 1863.

Winkler, Ortsrichter.

## I. (rothes) Dienstmann-Institut.

Neue Einrichtungen und Geschäftserweiterungen, die wir mit Beginn des Früh- lings in's Leben rufen, gestatten eine abermalige Verstärkung unserer Mannschaft bis auf Dreihundert.

### Tüchtige, solide Arbeiter,

die sich unter Beobachtung der dem öffentlichen Vertrauen gegen- über unerlässlichen Disciplin eine dauernde, von der Jahreszeit unabhän- gige Stellung sichern wollen, finden demnach bei uns bis 15. d. M. Engage- ment Außer einem festen Wochenlohn, der sich bei entsprechender Thätigkeit bis auf 3 Thlr, excl. Lantieme erhöht, gewähren wir freie Kleidung und freie Benutzung aller Geräthe, stellen aber nur Solche an, die über ihr zeitliches Wohl- verhalten die genügendsten Zeugnisse aufweisen können. Anmeldungen (nur bis 15. d. M.) sind im Hauptcomptoir: Altmarkt 23, von 1/2—1 Uhr bei unserem Ober- Aufseher zu machen.

Direction des I. Dienstmann-Instituts.

Geucke. Heinze.

Loose 4. Classe 63er | Ganze, Halbe, Viertel und  
A. S. Landes-Lotterie | Achtel, empfiehlt

**Ferd. Schneider,**

Comptoir: Poppitz 27.

Zum An- & Verkauf von Staatspapieren, Eisen- bahnactien, Lotterie-Anleihen und allen courshabenden Papieren, sowie zur Einlösung von Coupons empfiehlt sich unter Versicherung reeller Bedienung

**N. J. Popper,** Bank- & Wechsel-Geschäft,  
13 Schloßstraße 13.

Prager Glacéhandschuhe empfiehlt von 10 Ngr. an  
**Woldemar Schiffner,** Neustadt, Hauptstr. Nr. 22.

Leipzig, 9. März 1863.		Weimarische	
Staatsp. 5%	92 3/4	Wiener n. B.	87 1/2
von 1847 4%	27 1/2	Louisb'or	10
von 1853 4%	27 1/2	Kösl. Cassend.	99 1/2
Schl. C. A. 4%	104	Wien 3 Mon.	85 1/2
Landobtr. 2 1/2%	98 1/4	Louisb'or 5 Thl. 15 Ngr	— Pf.
Eisenb.-Actien:		R. russ. Imperials 5 Thl.	15 Ngr. 6 Pf.
Albertsbahn	91 1/2	20-Francs 5 Thl. 10 Ngr	7 1/2 Pf.
Leipzig-Drsd.	264	Holl. Ducaten 3 Thl.	5 Ngr. 6 1/4 Pf.
Lebau-Gittau	37 1/2	Kais. Ducaten 3 Thl.	5 Ngr. 7 3/4 Pf.
Magdeburg	246		
Thüringische	126		
Dtsch. Credit	83 1/2		
Braunschweig	—		
Leipzig	36 1/2		

Berlin, 9. März 1863.		B. G.	
St. Schuld Sch.	89 1/2	Berg. Mrt. C. A.	6
Neue Anleihe	11 1/2	Berlin-Anh.	145 —
Rationalanl.	71	Berl.-Stett.	36 1/2
R. Pr. Anl.	6 1/2	Böhm. Westbahn	71 1/2
Deft. Metallg.	65 1/2	Cosel-Oberb.	64 3/4
Deft. Kr. Loose	81	Breslau-Freib.	—
Deft. Kr. Loose	79 1/2	Schweidn. alt	33 1/2
Deft. n. Anl.	81 3/4	Cöln-Mind	177 —
R. poln. Obig.	82 3/4	Lombardische	157
Pr. Schw. B. A.	84	Prinz Edgh.	125
Darmstädter	93 1/4	Regenb. B.	69 1/4
Deffauer	28 3/8	Rordb. Frd. B.	65 1/2
Geraer	97	Deft. Franz.	36 3/4
Gothaer	92 1/2	Oberschleffisch	62 3/4
Weimarische	89 3/4	Hild. Magdb.	192
Senfer Credit	54 3/4	Rheinische	100 1/4
Leipzig	83 3/4	Thüringer	127
Reininger	96 1/2	Dtsch. Co. Akt.	97 1/4
Dekret	94 1/2	Deft. Banknot.	87 1/4

Wien, 9. März. Staatspapiere: Rationalan- leihen 81.75. Metalliques 5% 175.25. — Actien Bankactien 810. Actien der Creditbank 217.70. — Wechselcouvse: London 115.26 R. f. Ränge ducaten 5.48 Silberagio 114.75

Wien, 9. März. Productenbörse, den 9. März 1863.  
Weizen loco 60—70 G. — Roggen loco 64 1/2 G. 45 1/8 G. 44 1/2 G. 44 5/8, besser — Weizen loco 14 G. 14 1/4 G. 14 1/2 G. 14 5/8 G. matt. — Rüböl loco 15 5/8 G. 15 1/8 G. 13 7/8 G. animirt — Seske loco 33 41 G. — Gaffer loco 22—24 G. — G. — G.

### Königliches Hoftheater.

Dienstag, den 10. März:  
Oberon, König der Eisen. Romant. Feenoper in 3 Akten von C. M. v. Weber. — Unter Mitwirkung der Herren Rudolph, Schnorr v. Carolsfeld, Scharfe, Weiß, Fischer, Maximilian Jenf, Herbold, Seif, der Damen Etold, Krebs-Richaleff, Alvesteben, Baldamus, Weber, Perenz, Ulrich.  
Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr.  
Mittwoch: Casario. (R. e.)

### Zweites Theater.

In der Stadt, im Altstädter Gewand- hause (erste Etage).  
Dienstag, den 10. März:  
Benefiz für Fr. Aurelie Kern.  
Pfeffer-Rösel, oder: Die Frankfurter Messe im Jahre 1297. Schauspiel in 5 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer.  
Anfang 7 Uhr Ende 9 1/2 Uhr.

### Dresdner Omnibus-Verein.

Von der kath. Hofkirche ab früh 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2 \*)  
Vom Waldschloßchen ab früh 7 3/4, 8 1/4, 8 5/4, 9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4 \*)  
\*) Von 12 Uhr an aller Viertelstunden.  
Montags und Freitags von der ersten Tour bet. der Stationen an aller Viertelstunden.

Ein Lehrer, welcher gesonnen sein sollte, einem 6jährigen Knaben in der äußeren Antonstadt den ersten Schulunterricht — täglich 1 — 2 Stunden im Hause — zu ertheilen, wolle Näheres in der Expedition d. Bl. erfragen.

**Königl. Belvedere**  
**der Brühlschen Terrasse**  
**CONCERT** von Herrn Stadtmusikdirector **C. Puffholdt**, unter Mitwirkung  
 des Pedal-Harfen-Virtuosen Herrn **Th. Dannenberg**.  
 Anfang 6 Uhr. Entree 24 Ngr. **J. G. Marschner.**

**Concert im Hôtel de Saxe**

Wittwoch den 11. März a. c., Abends 7 Uhr,  
 gegeben von der Königlichen Hof-Opernsängerin  
**Fräulein Agnes Butschek**,  
 unter gütiger Mitwirkung von Fräul. **Langenbaum** (Königl. Hofchauspielerin),  
 der Herren Hof-Concertmeister **Schubert**, Hofchauspieler **B. Dawison** und  
 Hofopernsänger **Scharfe**, sowie der Herren Kammermusiker **Hübler**, **Me-**  
**desind**, **Mehlhose**, **Schleising** und **Tietz**.

**PROGRAMM.**

- Nr. 1. Quartett für Streichinstrumente von L. v. Beethoven, vorgetragen von den  
 Herren **Medesind**, **Mehlhose**, **Schleising** und **Tietz** (Mitglieder  
 der Königl. Kapelle).
- Nr. 2. Gavatine a. d. Barbier v. Sevilla von Rossini, gesungen v. d. Concertgeberin.
- Nr. 3. 2 Gedichte, melodramatisch bearbeitet m. Streichquartett, Horn u. Pianoforte  
 von Flotow  
 a) „Die Harfe“ von Gaudy (neu), gesprochen von Herrn Hof-  
 b) „Der Blumen Rache“ von Freiligrath (neu), Schauspieler **B. Dawison**.
- Nr. 4. Arie a. „Dom Sebastian“ von Donizetti, gesungen von der Concertgeberin.
- Nr. 5. Solo für Bioline mit Begleitung des Pianoforte, vorgetragen von Hrn. Hof-  
 concertmeister **F. Schubert**.
- Nr. 6. Declamation der Hofchauspielerin Fräul. **M. Langenbaum**.
- Nr. 7. 2 Lieder am Clavier, gesungen von Hrn. Hofopernsänger **Scharfe**.
- Nr. 8. Walzer-Arie von Riccius, gesungen von der Concertgeberin.  
 (Das Accompagnement hat Herr **L. Samson** gütigst übernommen).

Billets zu nummerirten à 1 Thlr. wie unnummerirten Sizen à 20 Ngr.  
 sind zu haben in der Königl. Hof-**Musikalienhandlung** von  
**C. F. Meser** (Herm. Müller),  
**Frauen-Strasse.**

**Lincke'sches Bad.**  
**Concert** von Herrn Musikdirector **Fr. Laade**.  
 Anfang 5 Uhr. Entree 24 Ngr. **M. Senne.**

**Circus Charles Hinne.**

Heute Dienstag, den 10. März 1863:

**Benefiz-Vorstellung**  
 für Madame **Friederike Hinne**.

- Zum 1. Male: Grand Pas Equestre, oder: Das Spiel mit Spawl und Blumen, aus-  
 geführt von der Benefiziantin und Hrn. Slezak. — Zum 1. Male: Madame Pom-  
 padour. — Zum 1. Male: Die doppelte hohe Schule, geritten von der Benefizian-  
 tin. — Zum 1. Male: Grand Pas de deux indien en double. — Zum 1. Male:  
 Grand Pas de Shawl en double. — Zum 1. Male: Herr Teodor à la Miss Ella  
 im Damencostüm.

Hochgeehrtes Publikum! Rückblickend auf die so vielseitigen Beifallspenden, mit  
 denen ich hierorts beglückt wurde, erlaube ich mir, zu dieser Vorstellung ergebenst  
 einzuladen und glaube um so mehr einem gütigen Besuche entgegenzusehen zu dürfen,  
 als die Gesellschaft alle Kräfte aufbieten wird, dieselbe auf das Brillanteste auszu-  
 führen. Anfang 7 Uhr.  
**Friederike Hinne.**

**Coupons** von Preussischen 4 pSt. und 4 1/2 pSt.  
 Anleihen am 1. April fällig, zahlt bereits ohne  
 Abzug aus **Adolph Hirsch**, Frauenstraße 4.

Für Confirmanden empfiehlt **Gesangbücher** **Eduard Born**,  
 für großer Auswahl 23 Schöbergasse 23.

**Associe-**  
**Gesuch.**

Zur Uebernahme des Fabrik-Bagers ei-  
 nes vorzüglich gut rentirenden Artikels,  
 welcher der Mode nicht unterworfen ist,  
 sucht man einen Theilnehmer mit 2000  
 Thlr. disponiblen Capital. Näheres durch  
 Herrn **Carl Fiedler**, Wilsdrufferstraße  
 Nr. 35 II., von 8 bis 10 und 1 bis  
 3 Uhr.

**Eintracht**

zur „Deutschen Halle.“  
**Donnerstag**, den 12. März 1863:  
**Theatralische Vorstellung**  
 und **Ballmusik.**

Dies zur gef. Notiz. Der Vorst.  
 Auf die in Nr. 67 und 68 der Dresdner  
 Nachrichten von Herrn **Wilhelm Beger** in  
 seiner angeblichen Eigenschaft als Vor-  
 sitzender der Maurergesellen-Unterstützungs-  
 kasse, erlassene Aufforderung, rückständige  
 Beiträge zur Maurergesellen-Unterstützungs-  
 kasse entweder an mich, den Unterzeich-  
 neten, oder auch an ihn, Herrn **Wilhelm**  
**Beger**, abzuliefern, finde ich mich zu der  
 Erklärung veranlaßt, daß Herr **Beger** kei-  
 nerlei Ermächtigung und Berechtigung zur  
 Einsammlung von dergleichen Beiträgen  
 hat, und daß solche nur an mich, den  
 Unterzeichneten, oder an den legitimirten  
 Vereinskassirer, Hrn. **Baumeister Carl**  
**Eberhardt**, zu zahlen sind.

**Friedr. Wilh. Schäffer**,  
 d. J. Obermeister.

**Warnung für Herrn Emil**  
**Winkler**

(im weißen Adler, Webergasse).  
 Sagten wir dem Herrn **Winkler** nicht,  
 die Dresdner wissen eben so gut wie die  
 Leipziger, was gut schmeckt? Gose schmeckt  
 auch dem Eskimo gut! Nun werden Sie  
 wohl einen größeren Vorrath anschaffen!  
**Meyer**: Du Schwalbe, hast Du ke Geld?  
**Schwalbe**: O ja, ich habe welches von die  
**Meeßer** eingenommen, das kannst du kriechen.  
**Meyer**: Das is gut, ich brauche welches;  
 ich dachte schon, daß Du welches hätst,  
 weil Du noch vor der Kasse stst!

Anfrage wegen dem Hosterwitzer Bau  
 Was gehet es denn Euch eigentlich an,  
 ob er baut oder nicht. Der wird bauen  
 und er kann bauen und will bauen, da  
 braucht er Euch d... F... nicht  
 dazu!

**Anfrage.**

Wie steht es denn mit unsern Statuten,  
 wonach wir 2 Thlr. Krankengeld erhalten  
 sollen? Biegt es vielleicht an unsern Vor-  
 sitzenden Hrn. **Beger**? Mehrere Maurer.

Hätte doch von Deiner Neigung erwar-  
 tet, daß Du mir schreibst, sehe aber, was  
 ich Dir noch gelte. Bitte schreibe gleich,  
 ob unwohl nach Leipzig poste rest. Tasse.

Ein dreifach donnerndes Hoch der Ma-  
 dame **Röber** zu Ihrem heutigen Wieden-  
 feste, von der Brüdergasse.

Hierzu eine Beilage.



Tagesgeschichte.

Frankfurt, 7. März. Zwischen dem „Pfälz. Kur.“ und dem „Bilger“ hat sich ein Streit darüber entsponnen, ob die römische Verfluchung der Protestanten noch in Anwendung komme. Da die Sache unstrittig ein allgemeines Interesse hat, so theilen wir in Nachstehendem mit, was der „Pfälz. Kur.“ in Nr. 56 darüber sagt. Dort heißt es u. A.: Wir erklären hiermit, daß die Verfluchungsbulle selbst nie und nirgends aufgehoben ist, und in voller Kraft besteht; wenn Rom auch dahin käme, die öffentliche Verlesung ein für allemal abzuschaffen (was aber nie geschieht, höchstens nur zeitweise, temporum ratione habita, geschehen würde), so würde die Bulle auch dann in unveränderter Kraft bestehen; und damit die öffentliche Meinung Gelegenheit habe, zu sehen, von welcher Art der Fluch ist, so führen wir den uns Protestanten berührenden Abschnitt an. Der Satz lautet auf Deutsch: „Wir excommuniciren und verfluchen im Namen Gottes des Allmächtigen, Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes, und kraft der Gewalt der h. Apostel Petrus und Paulus, sowie unserer eigenen, alle Hussiten, Willefiten, Lutheraner, Zwinglianer, Calvinisten, Hugenotten, Anabaptisten, Trinitarier und Abtrünnige vom christlichen Glauben, und alle anderen Häretiker, wie immer sie heißen und von welcher Secte sie sein mögen; ebenfalls Alle, welche ihnen anhängen, sie beherbergen, begünstigen, überhaupt sie vertheidigen, gleichfalls Alle, welche ohne unsere oder des apostolischen Stuhles Erlaubniß lesen, aufbewahren, drucken oder auf irgend eine Weise vertheidigen ihre Kegereien enthaltenden oder von Religion handelnden Bücher; gleichfalls alle Schismatiker und Alle, welche den Gehorsam gegen uns oder den jedesmaligen Bischof von Rom verletzen oder hartnäckig verweigern.“ (S. Wylie, Geschichte, Lehre, Geist und Aussichten des Papstthums; Paulus, woher und wohin. 1860. p. 8. ff.)

Petersburg, 24. Februar Man hegt hier die zuberstichtlichen Erwartungen, die polnische Revolution zu unter-

drücken. Gesezt das aber auch, was hat Rußland durch diese Unterdrückung gewonnen? Ein Irland! Gift oder Dolch werden ferner die Mittel sein, deren sich die Polen bedienen, und sie werden noch mehr an die Tagesordnung kommen, als es jetzt schon der Fall ist. Rußland mag die besten Absichten haben; dies wird aber nicht genügen, die Polen zur Ruhe zu bringen. Unabsehbare Verwickelungen aller Art thürmen sich auf, und ein Kriegszustand ohne Ende steht in sicherster Aussicht. Die Nachrichten aus dem Innern Rußlands sind gleichfalls nicht sehr erfreulich. Nach den polnischen Grenzprovinzen hat sich der Aufstand bereits verpflanzt. Dort steht der revolutionäre Adel mit einer Bevölkerungszahl von 1 Mill. Seelen zwar einer Bevölkerung von 7 Mill. russischer Bauern entgegen; allein bei der Müdigkeit der ersten und der Indolenz der letztern hält es nicht schwer, trotz des Kriegszustandes in diesen Grenzprovinzen arge Verwickelungen herbeizuführen. Die Regierung scheint auch auf alles gefaßt zu sein. Im Innern der eigentlich russischen Provinzen steht es ebenfalls neuerdings nicht zum besten. Auch hier ist es wiederum der Adel, der gegen die Aufhebung der Leibeigenschaft intrigirt und die Durchführung dieser letztern offen als unausführbar hinstellt. Dadurch werden natürlich die Bauern aufgeregt, und es sind in der That Auflehnungen und Gewaltthatigkeiten zu fürchten. Die russische Regierung muß also vor allem wünschen, daß es ihr gelingt, den polnischen Aufstand so rasch als möglich zu unterdrücken. Wenn ihr auch Anfangs der Ausbruch der polnischen Revolution geradezu gelegen kam, so überschätzte sie doch ihre Kraft und muß jetzt doppelte Anstrengungen machen, um das Versäumte nachzuholen.

London, 8. März Morgens. Der Einzug der Prinzessin Alexandra ist ohne Unfall vorübergegangen. Man weiß sich keines so großartigen Schaupiels zu crinnern.

Ausverkauf wegen Localveränderung.

Schreibergasse 18, 1. St., sind zu billigen Preisen zu verkaufen eine große Auswahl Polstermeubles, bestehend in Sopha's, Divans, Ottomanen, Causeusen, Fauteils, Chaises longues, Polsterstühle, Tabourets, Stroh- u. Seegrasmatratzen u. wird bei sämtlichen Gegenständen, um den Transport zu sparen, auf jedes annehmbare Gebot reflectirt.

! Aeusserst billig!

Photographierahmen in oval, viereckig, von den kleinsten Visitenkartenrahmen bis zum größten Bilderrahmen empfang und empfiehlt im Ganzen und Einzelnen

C. G. Schütze, Neustadt, gr. Meissnergasse 1.

Die betr. Herren Maurermeister werden ersucht, rückständige Gesellenbeiträge nimmehr an den Obermeister Herrn Schäffer oder an den Unterzeichneten abzuliefern, worauf ihnen das Nähere mitgetheilt werden soll. Wilhelm Beger, Vorsitzender der Maurergesellen-Unterstützungs-Casse, Wildstrufferstraße 4 pt.

Handlung Thee für Chin. Alons Beer, Schloßstraße, neben dem königl. Schlosse.

Von königl. sächs. Medic.-Polizeibehörden geprüft und genehmigt und Prof. Dr. Bock empfohlen:

Robert Freygang's Eisen-Liqueur und Eisen-Magenbitter, für Blasse (Blutarme), Magere, Mäskel- und Nervenschwache, auch Verdauung befördernd.

Allein fabricirt auf Veranlassung des Prof. Dr. Bock von Leipzig.

Robert Freygang, Destillateur.

Gebrauchsanweisungen gratis. Zu haben bei den Herren

Hermann Roch, Altmarkt 10,

Oscar Levin, Neustadt, große Meissnergasse 14.

Zu Bällen, Cotillons, Redouten etc.

empfehl die beliebten neuen Knall-Bonbons,

welche 1 Flacon feines Odeurs enthalten, à Stück 2½ und 5 Ngr, bei Entnahme von 1 Dgd. an mit Rabatt

Spirit-Flacons, mit feinen Parfums gefüllt, à 5 und 7½ Ngr.

Carl Süß, Parfumeur, 46 Wildstrufferstraße 46. Wiederverkäufer erhalten Fabrikpreise.

Beste schlesische rothblühende Kleesaat,

welche ich, was die Keimfähigkeit und Qualität des Saamens betrifft, vollkommen empfehlen kann, verkauft in großen und kleinen Quantitäten billigst

Emil Böhme, große Plauenische-

Schlafrod-Magazin von C. Wern,

Rampischestraße Nr. 24 zweite Etage.

## Öffentliche Erklärung.

Auf Grund der in Nr. 67 und 68 d. Bl. von Herrn Wilhelm Beger erlassenen Aufforderung 2c. fühle ich mich, hinsichtlich der unter derselben gezeichneten Unterschrift, um Irrthum unter den betreffenden Beteiligten zu vermeiden, zu folgender wahrheitsgemäßen Erklärung veranlaßt:

„In einer am 28. Januar d. J. von Herrn Obermeister Schäffer anberaumten und in der Anwesenheit des Herrn Stadtrath Schardt abgehaltenen Versammlung sämtlicher Maurerdeputirten, zu welchen ich auch gehörte, wurde den obwaltenden Verhältnissen entsprechend ein engerer Controll-Ausschuß von 15 Deputirten, incl. der 5 früheren in betreffender Angelegenheit schon fungirenden, provisorisch bis zu Feststellung der neuen Statuten, zur Berathung und Beschlußfassung aller gedachten Controll-Ausschuß zukommenden Angelegenheiten der bei hiesiger Maurerinnung bestehenden Gesellenverpflegungskasse, gewählt. Daß auch mir wiederum bei gedachter Wahl die Ehre zu Theil wurde, als fungirendes Controll-Ausschußmitglied gewählt zu werden, kann ich nicht unerwähnt lassen.

Die ersten drei Ausschuß-Sitzungen zu gedachtem Zwecke nun wurden von Herrn Obermeister Schäffer selbst geleitet; in der dritten am 25. Februar abgehaltenen dergl. wurde aber von Seiten des die Versammlung noch dirigirenden Vorsitzenden, Herrn Obermeister Schäffer, schließlich der Antrag gestellt, an seiner Statt wegen vorkommender Abhaltung einen Vorsitzenden und Stellvertreter aus der Mitte des Controll-Ausschusses zu wählen, welcher die Geschäfte an seiner Stelle leitete. Gedachter Antrag wurde von den anwesenden Deputirten allseitig unterstützt und die Wahl durch Stimmzettel ergab, daß Unterzeichneter zum Vorsitzenden und Herr Wilhelm Ehregott Müller als Stellvertreter gewählt waren, was ich und Herr Müller im Interesse der guten Sache bereitwilligst annahmen.

Was nun die von Herrn Beger erlassene Aufforderung selbst betrifft, so hat derselbe in keiner der bereits stattgefundenen vier Sitzungen weder vom Herrn Obermeister Schäffer noch von den übrigen Ausschußmitgliedern einen derartigen Auftrag erhalten. Ueberhaupt muß ich offen gestehen, daß ich selbst nicht mit mir einig und klar werden kann, ob es Herrn Beger, da er einen solchen Ehrenauftrag nicht erhalten und von meiner Wahl wohl bekannt ist, geträumt hat, sich für berechtigt zu halten, eine derartige Aufforderung nebst Unterschrift zu erlassen, oder in welcher fixen Idee er sich befunden, dazu veranlaßt zu fühlen. Schließlich bin ich der Ueberzeugung gewiß, daß zu einer solchen Berechtigung nur die erforderlichen Eigenschaften gehören, die manchem Andern sehr oft fehlen.

Gleichzeitig hätte ich Gelegenheit, ebenfalls noch etwas Näheres mitzutheilen, will es aber, da es nicht zum vorliegenden Zwecke gehört, in diesem Blatte unerwähnt lassen und dem Wege des Rechts anheim stellen.

Dresden, den 9. März 1863.

**Hermann Julius Fischer, Maurer,**

3. 3. Vorsitzender des Controll-Ausschusses der Maurer-Unterstützungs-Kasse.

Bei **Otto Voigt** in Leipzig erscheint vom 1. April vier Mal monatlich:

## Der Zeitgeist. Kulturgeschichtliches Centralblatt.

Herausgegeben von **Dr. Eduard Löwenthal.**

Vierteljährlicher Abonnementspreis: 12 Sgr. (42 Krzr. rhein.) — Insertionspreis: 2 Sgr. die zweispaltige Zeile.

In einer Zeit, wo, wie heutzutage, die Einsicht und Bildung gewissermaßen zum materiellen Bedürfnisse — zur Bedingung des täglichen Brodterwerbs geworden, ist es vor Allem nöthig, daß dem Einzelnen eine weitergehende Uebersicht und ein tiefer gehender Einblick in das reiche und verwickelte Getriebe des Tages geboten wird. Diesen Ueberblick und Einblick soll unser Blatt gewähren. Es soll alle Strömungen und Gegenströmungen des Zeitgeistes bis auf den Grund verfolgen, alle Erregenschaften desselben zur Mittheilung bringen und zu ihrer Vermehrung selbst das Seinige beitragen.

Zur Erfüllung unserer Aufgabe haben bereits bedeutende Kräfte, wie **Louis Büchner, Ludwig Noack, Otto Moser, Adolf Streckfuß** u. A. ihre Mitwirkung zugesichert.

Eine Probenummer wird in diesen Tagen ausgegeben und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen gratis zu beziehen.

## Photogen, Solaröl und amerikanisches Erdöl (Petroleum)

empfiehlt bestens und verkauft en gros und en detail zu billigen Preisen

**Moritz Wollmar,** Marienstraße 24.

Dru. und Eigenthum der Herausgeber: Piepsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

## Zu vermieten

und vom 1. April an zu benutzen ist ein Pferdestall mit geräumigem Futterboden. Beide Räume eignen sich auch ihrer Trockenheit wegen zu Niederlagen.

Näheres **Antonstrasse 11 a parterre.**

## Eine Villa

mit 2 Scheffel Garten und Feld in der Niederlöbnitz in der Nähe vom Anhaltepunkte Köhschenbroda ist für 5400 Thlr. mit 1000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres im Intelligenz-Bureau Dresden, Marienstraße 4.

**Ein einsamer Spaz** mit elegantem Gebauer, ganz zahm und schön pfeifend, eine schön und fleißig schlagende Nachtigall sind zu verkaufen: am See Nr. 40, Flügel B, 1. Et. links

**Eine Kunst- und Handlungsgärtnerei**, in bester Lage einer Residenzstadt Thüringens, bestehend aus 2 Wohnhäusern, 3 gut eingerichteten großen Gewächshäusern und einem 3 Acker großen Garten des besten Bodens, ist in gutem Zustande, mit sämmtlichem Inventar, Veränderung halber zu verkaufen.

Näheres hierüber auf gefällige Anfragen: Waisenhausstraße 32a in der Frucht-handlung.

## Heute Prämienschieszen.

Anfang 8 Uhr. Grünegasse 15 b.  
Um gütigen Besuch bittet

**L. Berthold.**

## Bäckerei-Verpachtung.

In schönster Lage und volkreichster Gegend steht eine Bäckerei anderweit zu verpachten und zum 1. Juli d. J. zu beziehen, auch liegen daselbst 5 Schock Rüststangen zum Verkauf: **Quohren bei Kreischa Nr. 38.**

Gesucht wird auf's Land eine geprüfte für den Religionunterricht in Sachsen berechnete **Erzieherin**, welche im Stande ist, Musikunterricht mit zu ertheilen. Näheres **heute** Bayner Straße 5. Abends 6—8 Uhr.

Für eine **Material-Einrichtung** werden Lade-tafel, Kaffeibrennmaschine, Wagen, Mörser, Getreidbüchsen und andere Gegenstände zu kaufen gesucht.

Adressen unter Preisangabe in der Expedition der Dresden. Nachr. abzugeben.

Gesucht wird zum 1. April ein Mädchen aufs Land, welches sich gern sowohl der häuslichen als besonders der Gartenarbeit unterzieht. Mit guten Zeugnissen Versehene können sich melden: Niederlöbnitz unweit der Weintraube Nr. 6.

Ein Rirschbaum Sopha und 2 Sausen, zweiflüchtig, mit Ledertuch überzogen, sind billig zu verkaufen: **Neuegasse Nr. 29 part links.**